



Die verzweifelten Eltern kommen mit ihrem drei Monate alten Säugling in die Praxis. Seit der Geburt schreit das Kind viel. Die Schwangerschaft war unauffällig. Bei der Geburt gab es Komplikationen, es musste ein Notkaiserschnitt gemacht werden. Der Säugling kann kaum beruhigt werden. Der kleine Bub beginnt plötzlich

nichts zufrieden. Das Chamomilla-Kind weiß nicht, was es will, aber der Homöopath weiß, was es braucht. Alles ist unerträglich: der Schmerz, er selbst, die Anderen. Oft ist die Arznei angezeigt bei Zahnungsproblemen, bei unerträglichen Schmerzen beim Durchbruch der Zähne. Dabei ist oft eine Wange rot, die andere blass.

## Chamomilla – die Kamille

zu schreien, bis er blau im Gesicht wird. Schaukeln und ständiges Herumtragen beruhigen ihn für kurze Zeit. Während des Trinkens streckt er sich plötzlich durch und fängt zornig zu brüllen an. Sein Bauch ist oft aufgebläht. Tagsüber schläft er nur wenig. In den Nächten muss man ihn nach dem Füttern lange schaukeln und herumtragen, bis er endlich für 2–3 Stunden einschläft. Bei diesen Symptomen wird mit größter Wahrscheinlichkeit Chamomilla zur Beruhigung beitragen.

Die Kamille wird seit dem Altertum als Heilpflanze verwendet. Sie wächst in ganz Europa von der Ebene bis in eine Höhe von 1500 m, an Wegesrändern, Äckern und Gärten. Auffallend ist ihr Geruch. Die Wirkung ist desinfizierend, krampflösend und wundheilend.

In der Homöopathie ist es meist der Gemütszustand des Patienten, der uns zu Chamomilla führt. – Menschen, die Chamomilla brauchen, sind zornig, ärgerlich, abweisend, mit

Chamomilla ist nach J. H. Clark (britischer Homöopath 1853–1931) eines der „ABC-Mittel fürs Kinderzimmer“: A = Aconitum, B = Belladonna und C = Chamomilla. Diese drei Arzneien sollten in keiner homöopathischen Hausapotheke fehlen.

Chamomilla wird gut wirken, wenn der Patient bei heftigen Schmerzen ungeduldig und zornig ist. Erträgt ein Patient hingegen geduldig und gelassen seine Schmerzen, ist Chamomilla nicht angezeigt.

Chamomilla wird auch als „Muttermittel“ bezeichnet. Zunächst hilft es bei Regelschmerzen, dann erleichtert es die Geburt bei besonders schmerzhaften Wehen. In der Folge können schreiende Kinder beruhigt werden, die an Schlaflosigkeit, Bauchschmerzen und Zahnungsproblemen leiden. Später, wenn die großen Kinder Sorgen bereiten und die Mütter Kreuzschmerzen bekommen, wird die Arznei wiederum gute Dienste leisten.